I.N. 185.198

Wien 20. Juni 1930

Hochverehrter Herr Hofrath!

Erst vor Kurzem drang die Nachricht zu mir, dass Sie am morgigen Tage in den Stand der Ruhe zu treten im Begriffe sind. Es ist unglaublich, aber, da amtlich belegt, nicht zu bezweifeln, und so erlaube ich mir denn, Sie als neuen Ruhe-Collegen zu begrüssen.

Ich nahe zu diesem Tage mit vollem Herzen und leeren Händen (wovon weiter unten die Rede sein soll) und wünsche herzlichst, dass Ihr weiterer Lebensabend, frei von Beschwerden und Ärgernissen, ein sonniger und blumiger sein möge. Meine Absicht, die ersten Rosen auf denselben zu streuen, ist durch Ihre Flucht leider unmöglich geworden, die auch diese unbedeutende Gabe verhindert. Eine grössere Ovation, der Bedeutung des ~~fü~~ morgigen Tages für uns entsprechend, verhindert die Kürze der zu Gebote stehenden Zeit und — last not least — Ihre übergrosse Bescheidenheit, die an diesem Tage nicht gekränkt werden soll.

Und aber — und hier spricht

der Egoist – wünsche ich, daß Sie uns noch lange, lange Zeit erhalten bleiben mögen, und daß wir, Ihre Mitgenießer, noch lange an dem Born Ihres großen Wissens und Ihrer reichen Erfahrung trinken können.

Ich bin Ihnen vor 3 Jahren in den Stand der 70er vorausgegangen und habe also schon einige Kenntnisse von demselben erworben. Lassen Sie mich Ihnen versichern, daß diese „Höhe des Lebens" lang nicht so rissig und so „lästig" ist, wie ihr Ruf, daß im Gegenteil Vieles schöner und besser wird. Ich meine, weil durch leidenschaftslosere und, wenn ich so sagen darf, abgeklärtere Beurteilung der Dinge sich manches erträglicher, selbst freundlicher, erweist, als in der Jugend, von der wir ja nicht erst am 70ten Geburtstage, sondern schon lange vorher, Abschied

WIENER STADTS

nehmen mußten.

Und so heiße ich Sie als neuen Herrn Collegen willkommen und bitte Sie, mir auch im neuen Heime die freundschaftlichen Gefühle zu bewahren, deren ich mich bisher erfreuen durfte.

Ad multos annos.

Ihr aufrichtig ergebener

Max Portheim

BLIOTHEK